

Piko-Parks in Wohnquartieren: Chancen für Anwohner*innen, Planer*innen und Gartendienstleistende

Cornelis Hemmer
Stiftung für Mensch und Umwelt

Mi., 04.03.2024 / Fachveranstaltung, LVGA-Großbeeren

© Stiftung für Mensch und Umwelt



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt



Deutschlandsummt!











NISTHILFE



NISTPLÄTZE



HEIMISCHE WILDSTRÄUCHER

LAUB-REISIG-HABITAT



WINTERSCHUTZ

BLUMENWIESE

STEHENDES TOTHOLZ

TROCKENMAUER



UNTERSCHLUPE

LESESTEINHAUFEN

WASSERSTELLE

LIEGENDES TOTHOLZ

KÄFERFRAGGÄNGE











Freie
Schule
Pflanz



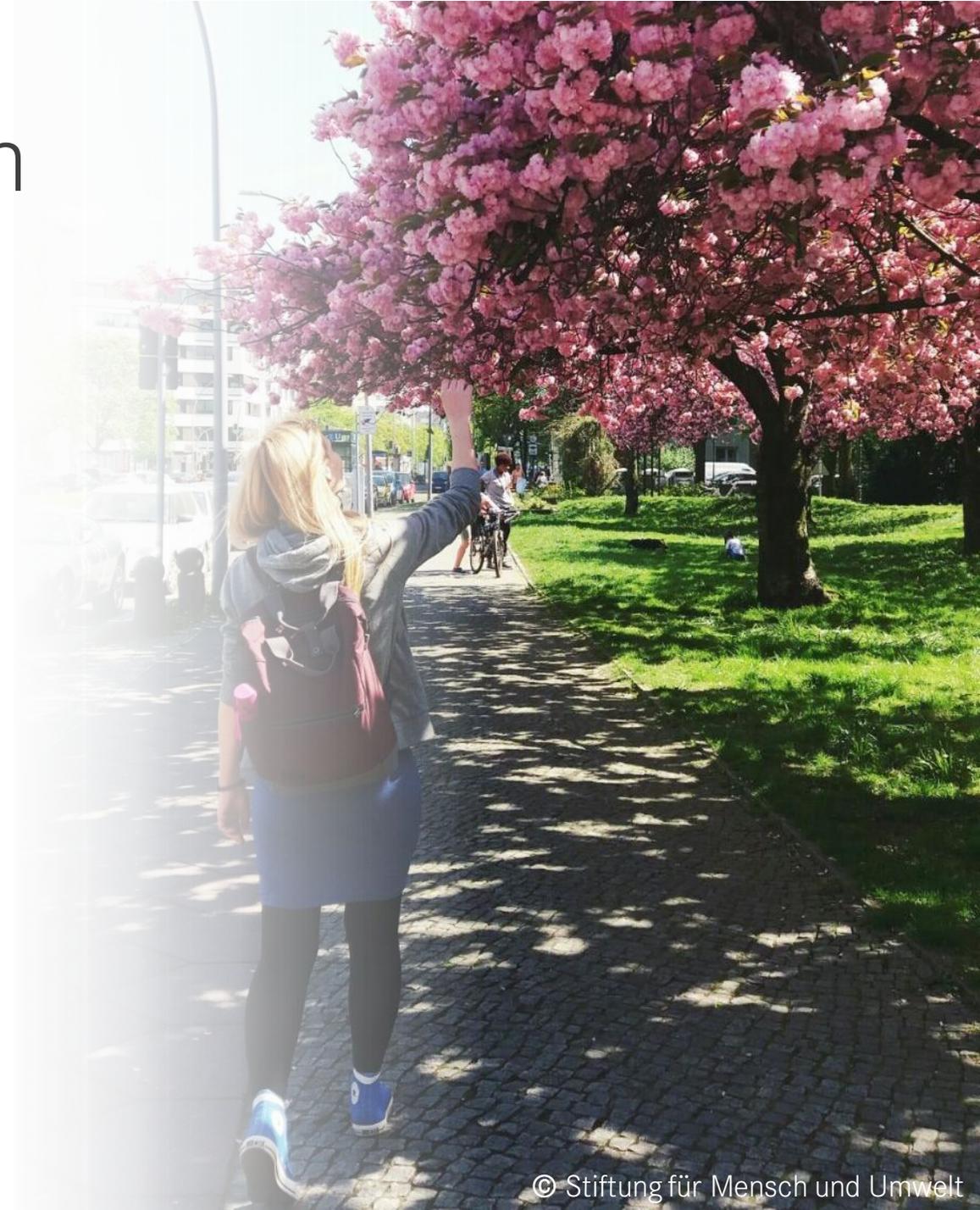




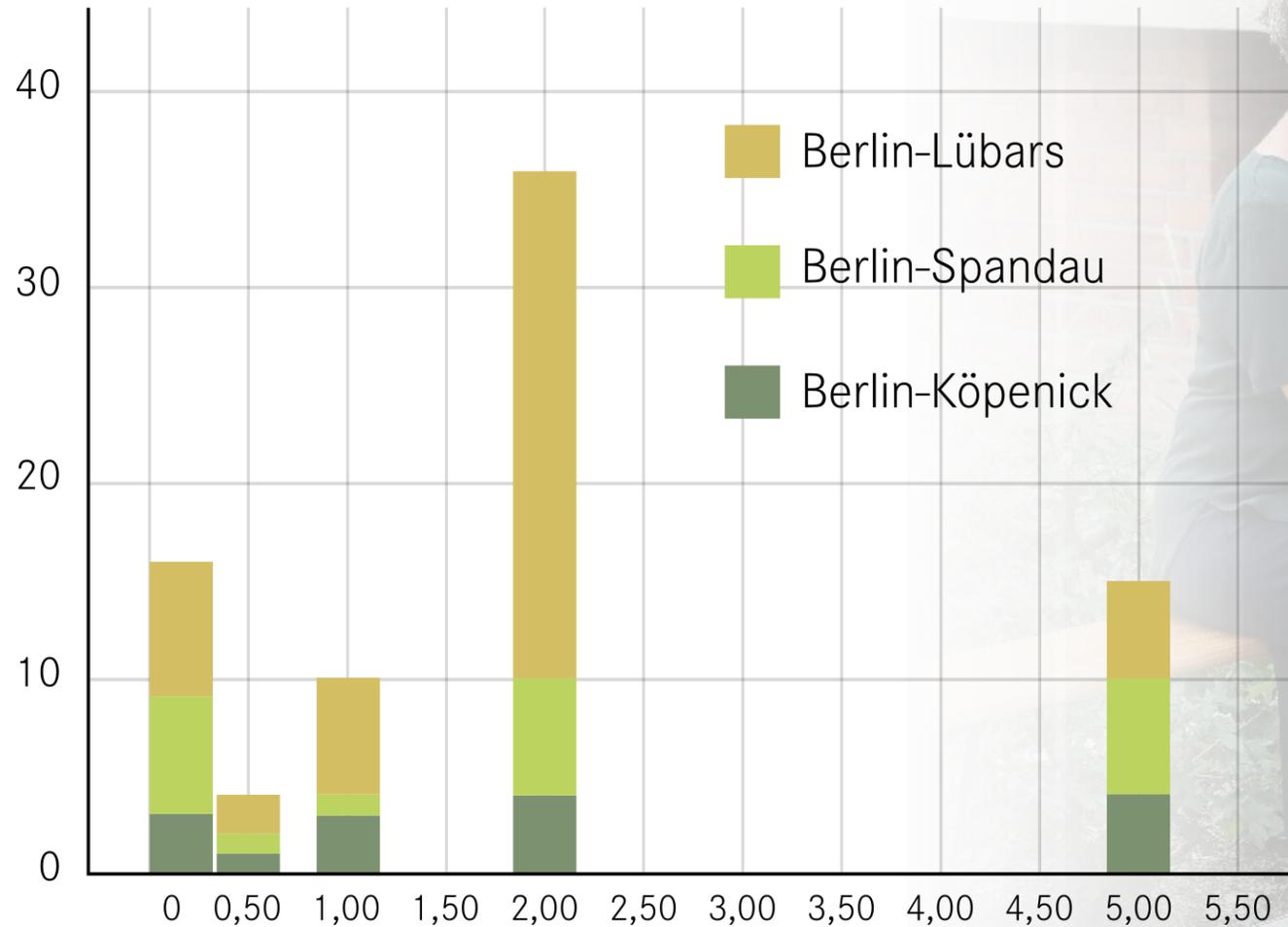
Menschliches Wohlbefinden

Naturnähe hält gesund

- Pflanzen fördern die Gesundheit
- Geringeres Risiko von u. a. Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Therapie- und Gesundheitsgärten
- Vegetation wirkt erholsam

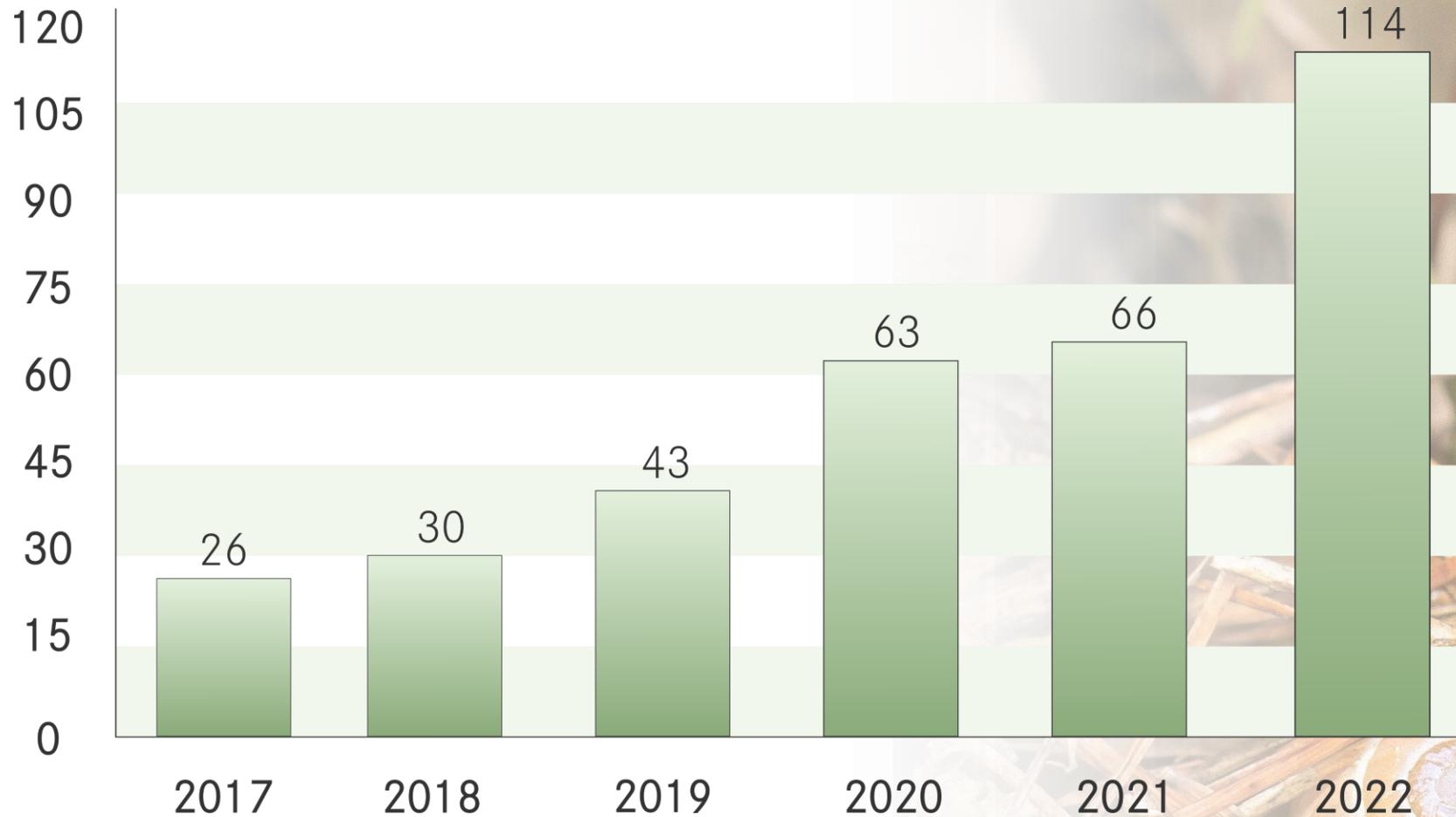


MieterInnen Evaluation



Knapp 2 € mehr würden die befragten Anwohner/ innen im Durchschnitt für die Pflege naturnaher Flächen entrichten (N = 81)

Wildbienen-Monitoring



Entwicklung der Gesamtzahl der Wildbienenarten auf den Modellflächen von Treffpunkt Vielfalt (2017 bis 2022)

Das Vokuhila-Prinzip

Für mehr Akzeptanz naturnaher Gärten – auch im Winter

- „Kritische Flächen“ können in Randbereichen kurz gehalten werden
- Signalisiert Pflegemaßnahmen und bietet Überwinterungsmöglichkeiten



Das Vokuhila-Prinzip

Für mehr Akzeptanz naturnaher Gärten – auch im Winter

- „Kritische Flächen“ können in Randbereichen kurz gehalten werden
- Signalisiert Pflegemaßnahmen und bietet Überwinterungsmöglichkeiten



Nur Mut

- Die Unterschiede der klassischen und naturnahen Pflege sind geringer als gedacht.
- Die Handgriffe sind oft die gleichen.
- Artenkenntnis lässt sich lernen!



Chancen für Mieterschaft

- **Verbessertes Wohlbefinden:** Ruhe & Entspannung
- **Gesundheitsförderung:** Reduzierung von Stress
- **Gemeinschaftsgefühl:** Fördert den sozialen Zusammenhalt
- **Naturerlebnis:** Direkter Kontakt mit der Natur auch in städtischer Umgebung.
- **Lebensqualität:** Steigerung der Lebenszufriedenheit durch ansprechende Gestaltung.

Chancen in der Planung

- **Portfolioerweiterung:** Diversifizierung des Angebots
- **Nachhaltigkeitsimage:** Positionierung als Vorreiter
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:** Förderung von Kooperationen
- **Biodiversitätsförderung:** Beitrag zum Artenschutz und zur ökologischen Vernetzung im urbanen Raum
- **Fördermittel und Zertifizierungen:** Zugang zu Förderprogrammen für umweltfreundliche Projekte

Chancen für den GaLaBau

- **Marktnische:** Spezialisierung auf ökologische Gartengestaltung und Pflege
- **Wachsende Kundennachfrage:** Zunehmendes Bewusstsein für nachhaltige und biodiverse Gärten
- **Kompetenzerweiterung:** Weiterbildung in naturnaher Gestaltung und Pflege als Wettbewerbsvorteil
- **Netzwerkausbau:** Kooperationen mit Umweltorganisationen, lokalen Initiativen und Behörden erweitern das Kundenspektrum
- **Positive Außenwirkung:** Beitrag zum Natur- und Umweltschutz

Online-Plattform für naturnahes Grün

- Modul I: Einführung
- Modul II: Pflanzen & Tiere
- Modul III: Anlage
- Modul IV: Pflege
- Modul V: Kommunikation



Das Staudenbeet
Leitstauden, Begleitstauden und Bodendecker

- Königsklasse, Repräsentativ
- Kann nach verschiedenen Höhen und Farben gestaltet werden
- Initialstauden plus Ansaaten führen zu schnellem Erfolg



Vertiefung in
Modul IV
Pflege

© Stiftung für Mensch und Umwelt

Online-Plattform für naturnahes Grün

"Gerade als angehender Landschaftsgärtner konnte ich aus der Fortbildung viele Informationen und praktische Entscheidungshilfen gewinnen."

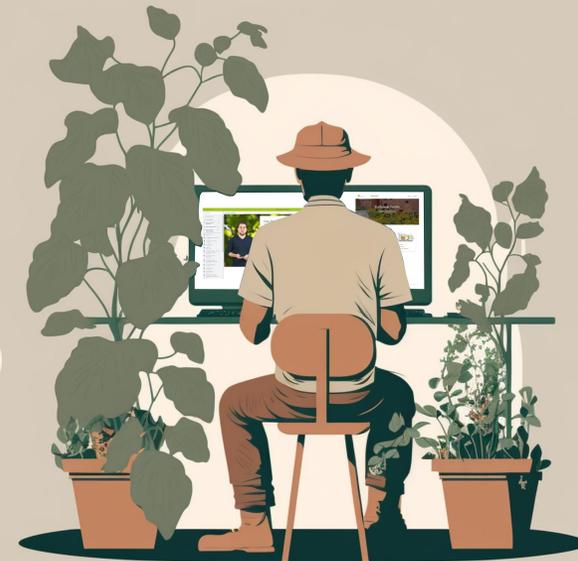
- Pierre Bagieu -

"Endlich mal ein Kurs, welcher nicht nur endlose Listen von Pflanzen und entsprechend noch endlosere Werbung beinhaltet. Hier gibt es Infos die man wirklich braucht."

- Denise Nauschütz -

"Hervorragend! Sollte Standard in jeder Berufsschule für Landschaftsgärtner werden."

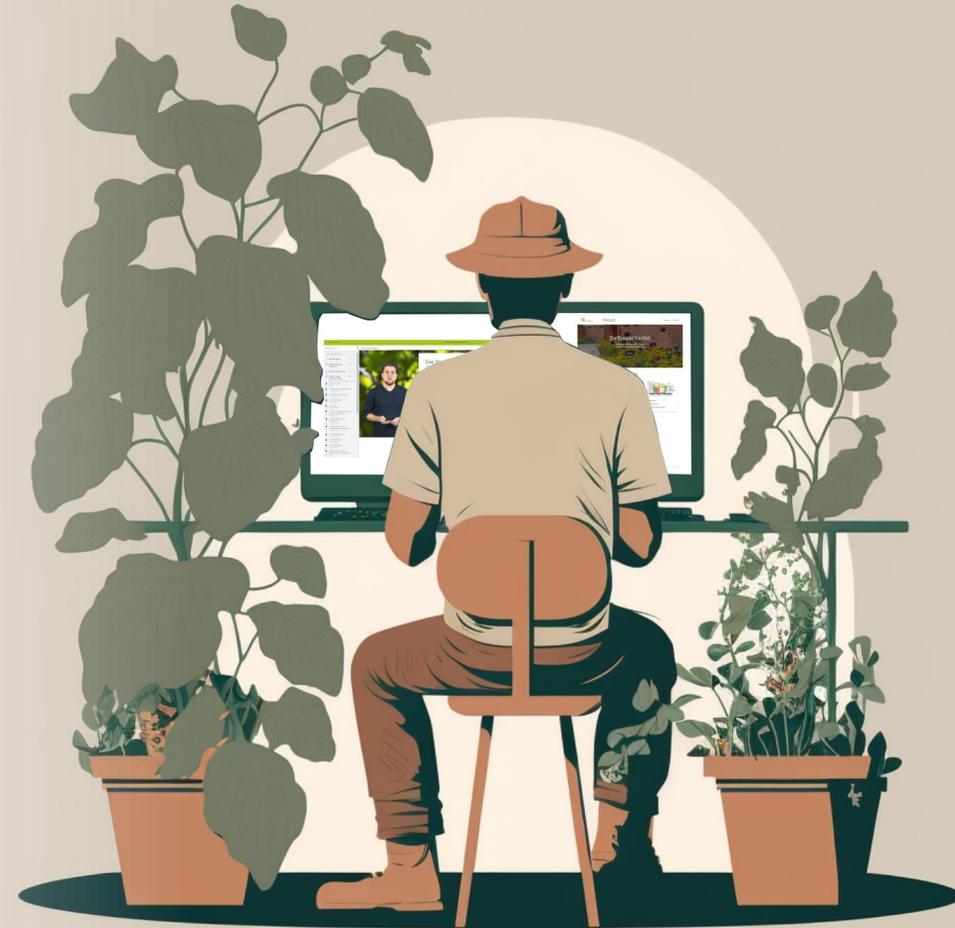
- Martin Schmidt, Geschäftsführer Baumrausch -



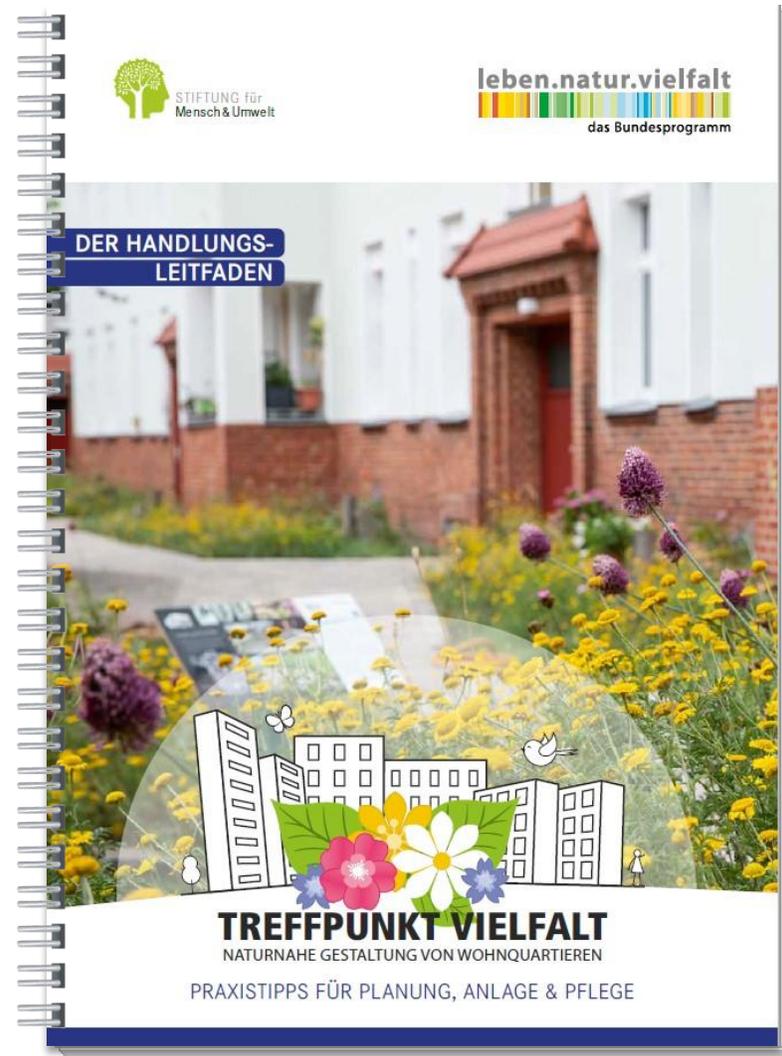
Online-Plattform für naturnahes Grün



treffpunkt-vielfalt.de/lernplattform-naturnah.html



Schützenhilfe für neue Projekte



Der Handlungsleitfaden



GÄRTEN ALS LEBENS-RÄUME GESTALTEN

3

Strukturvielfalt lässt sich auch künstlich ankommen. Sie können auch mitten in der Stadt Leben finden. Wir haben für Sie Inspirationen und deren Anlage und Pflege Strukturen kreieren können. Vorbilder vor. So erkennen Sie, was Ihnen gefällt.

- Übersicht Lebensräume und Strukturen
- Totholz
 - Steine
 - Wasser
 - Boden
 - Nisthilfen



Praxisbeispiel Stein-Strukturen:
Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf!

Die Trockenmauer als „Käfig“ der Steinstrukturen können wir vorgeben. Die meisten Fischen Strukturen, trennt unterschiedliche Bereiche voneinander als überlebensfähige Strukturen. Sie sind langlebiger und sehr vielfältig. Lesen Sie auf Seite 128/129, was die Trockenmauer auch gut mit Mauerwerk und Steinen bauen können.



Warten Sie für sich und Ihre stehenden Trockenmauer kann sie noch weitere Zwecke erfüllen. Als Bienenfänger kann sie über Bereiche konstruiert und lässt zum Hinsetzen ein Auch als Insekten- oder Vogelhaus geeignet sie sich gut. Der Lebensraum kommt automatisch mit dazu.



Das Schöne mit dem Nützlichen verbindet sich gut in einer Kulturen. Versuchen Sie auch hier auf kleine in den Zwischenräumen und lassen Sie so Versuche für Dornschnecken, Erdbeeren und Co. Das geht sogar unter Wasser. Selbst in die Gestaltung eines Gartensystems können Sie eine Trockenmauer einbauen. Auch in diesem Lebensraum bietet sie Unterstuf für zahlreiche Arten.

RECYCLING IST MÖGLICH

Steine fallen oft bei Baumaßnahmen an. Sie lassen sich gut recyceln. Wenn sich die Steine nicht für eine Trockenmauer eignen, können Sie sie als Leerdornen nutzen, die ähnliche Vorteile für die Natur bietet wie eine Trockenmauer. Das Mauerwerk oder rechte Winkel mit Tennen einer abgerundeten Betonmauer gestaltet. Die Steine passen gut zum Schichtenbau. Um das Ganze zu schützen, sollten sie Steine für eine Anlage aus der Gegend stammen, wenn keine zur Wiederverwendung vorhanden sind. Leider kommen viele Steine im Handel aus z. B. aus China oder Übersee.



Kunterbunter Vorgarten

Berlin-Neukölln
Beamtinnen-Wohnungs-Verein zu Köpenick eG

Ein paar Fischen, Rasen und eine geschobene Hecke drumrum – bis zur Umgestaltung sah es hier aus, wie in zahllosen vorgelassenen Vorgärten. Nachdem 2018 Fassadenbegrünungsarbeiten entstanden, wurden die Fischen gleich mitgemacht und naturnah angelegt.

Fischen und Hecken mussten weichen und wurden durch 18 standortgerechte Wildgehölze wie Weiböden oder Steinweiden ersetzt. Anstatt der Rasenfläche, die regelmäßig gemäht werden musste, findet man nun bunte blühende Pflanzen- und Auenflächen vor. Nicht nur auf dem ehemaligen neu angelegten terrassenförmigen Gelände über dem Müllhof lagert sich die Pflanzendecke nun im zweiten Standjahr mehr und mehr zu schichten.

Laut Aussage von Hausmeister und Anwohnenden wird die Fische seit der Umgestaltung auch von Passanten deutlich besser wahrgenommen. Diese bleiben öfter mal für ein Foto stehen oder beneiden die Hecke. Auch das Problem, dass immer wieder Müll wie Plastikbeutungen im Vorgarten gelandet ist, hat sich spürbar reduziert.

BAUGENOSSENSCHAFT
10.216 Mitglieder
5.302 Mietwohnungen

MODELLFLÄCHE
Größe: 500 m²
Bauzeit: 10/2018 - 02/2019
Foto: Sommer 2020

OBJEKT
Mehrfamilienhaus
65 Wohnungen

MATERIAL & STRUKTUREN

- 20 Wildgehölze
- 220 m² Steinweiden mit 1.200 Wildrosen für Insekten
- 2.000 Stachelbeeren
- 200 m² Trockenrasen
- 70 m² extensive Dachbegrünung auf dem Müllhaufen
- Nisthilfen für Wildvögel
- Wildschweineabwehrung mit Leinwand und Zweigen für Insekten
- Trockenmauer, Fledermaus
- Steinweiden und Gleditsia Totholz
- Infolabelle



Der Handlungsleitfaden

- Praxisbeispiele, Naturmodule, gezielte Förderung von Tieren, Pflanzlisten, Pflegepläne und mehr auf 136 Seiten
- Für Gärtner, GaLaBau, Planer, alle Interessierten
- „Sehr gute Didaktik, ansprechend, motivierend, Vorbildlich. Und auch inhaltlich treffend!“
Dr. Reinhard Witt, Präsident Naturgarten e.V.



<https://shop.deutschland-summt.de/>

Der Handlungsleitfaden

Inhaltsverzeichnis

1



WARUM NATURNAHE GRÜNFLÄCHEN SO WICHTIG SIND

Biologische Vielfalt schwindet. In Grünanlagen von Wohnquartieren schlummert indes viel Potenzial für Stadtnatur. Die grüne Branche hat hier eine Schlüsselfunktion inne. Warum ist „Grün“ nicht genug? GaLaBau und Landschaftsarchitektur sind gefordert.

| Seite 8

2



GRUNDLAGEN: RÜCKBESINNUNG AUF UNSERE HEIMISCHE FLORA

Die Vielfalt an Biotopen und ihre gebietsheimischen Pflanzen zu verstehen ist die Grundlage, um Natur zurück vor unsere Haustür zu holen. Denken Sie Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume gemeinsam! Wir liefern einen Überblick und Faustregeln.

| Seite 22

3



GÄRTEN ALS LEBENSÄUEN GESTALTEN

Was braucht es neben Pflanzenvielfalt noch? Ein Mosaik aus natürlichen Strukturen. Wie Sie aus Totholz, Steinen, Wasser, Boden und Nisthilfen nicht nur Natur-Deko, sondern wichtige Lebensräume für Tiere schaffen. Anleitungen gibt's hier.

| Seite 34

4



PFLANZUNGEN UND ANSAATEN ANLEGEN UND ERHALTEN

| Seite 60

Wie bereiten Sie eine Pflanzfläche für sonnige und schattige Beete, Hecken und Wiesen vor? Was ist in den ersten Jahren an Pflege nötig? Unsere Empfehlungen in kompakten Modulen inklusive Pflanzlisten.

5



NATURNAHE GRÜNFLÄCHEN LANGFRISTIG ERHALTEN

| Seite 82

Die Pflegepraxis muss beim Umstieg auf naturnahes Grün deutlich verändert werden. In unserem Naturgarten-Knigge unterscheiden wir zwischen konventioneller und naturnaher Pflege. Unkräuter gibt es nicht? Schauen Sie selbst!

6



AUSGEWÄHLTE TIERE UND WAS SIE BRAUCHEN

| Seite 102

Welche Tiere profitieren von welchen Strukturen und Pflanzen? Kurzportraits mit Tipps, wie Sie Sympathieträger-Arten im wohnungsnahen Grün unterstützen können.

7



BEISPIELE FÜR UMSETZUNG UND GESTALTUNG. PLANUNGSHILFEN UND TABELLEN.

| Seite 110

Die Modellflächen des Projekts „Treffpunkt Vielfalt“ in Steckbriefen. Außerdem Planungshilfen, Tipps für Bücher, Websites, Bezugsquellen von Pflanzen, Saatgut und anderem.

Der Handlungsleitfaden

GÄRTEN ALS LEBENSRAUME GESTALTEN

3

Naturnahe Strukturvielfalt lässt sich auch nachahmen. So können Sie auch mitten in der Stadt Lebensraum für viele Tierarten schaffen. Wir haben für Sie Inspirationen und Anleitungen für Strukturen und deren Anlage und Pflege gesammelt. Damit Sie selbst neue Strukturen kreieren können, stellen wir Ihnen die natürlichen Vorbilder vor. So erkennen Sie, worauf es für die Tiere ankommt.

- Übersicht Lebensräume und Strukturen — S. 38
- Totholz — S. 40
- Steine — S. 46
- Wasser — S. 50
- Boden — S. 54
- Nisthilfen — S. 56

LEBENSRAUM STEINE

Material

- Flugschotter, Kies und Schotter in verschiedenen Größen
- Mischsteine** (Steine aus verschiedenen Gesteinsarten, wie Sandstein, Kalkstein, Quarz, Granit, Basalt, etc.)

Varianten

- Steinmauer**: Eine Mauer aus unregelmäßig geformten Steinen, die mit einem Mörtel aus Sand, Zement und Wasser verputzt ist.
- Steinbecken**: Ein Becken aus unregelmäßig geformten Steinen, das mit Wasser gefüllt ist.

Vorbild in der Natur

- Steinmauern
- Steinbecken

Ökologischer Nutzen

- Lebensraum für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel
- Lebensraum für kleine Säugetiere

UMSETZUNGSVORSCHLÄGE

MODUL 7 Trockenmauer

1. Eine Mauer mit einem Zylinderfundament lagern.

2. Eine Steinmauer aus unregelmäßig geformten Steinen aufbauen.

3. Die Mauer mit einem Mörtel aus Sand, Zement und Wasser verputzen.

4. Die Mauer mit einem Mörtel aus Sand, Zement und Wasser verputzen.

HINWEIS

Eine Trockenmauer zu bauen ist kein Hexenwerk, sondern sollte als unbedingt fachlich korrekt ausgeführt sein. Vorher anzufragen, dass genug Kies- bzw. Sand vorhanden ist.

LEBENSRAUM TOTHOLZ

Material

- Laubbäume, Nadelbäume
- Stämme, Äste, Zweige
- Wurzeln

Varianten

- Laubbäume**: Buche, Eiche, Ahorn, etc.
- Nadelbäume**: Kiefer, Fichte, Tanne, etc.

Vorbild in der Natur

- Laubbäume
- Nadelbäume

Ökologischer Nutzen

- Lebensraum für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel
- Lebensraum für kleine Säugetiere

UMSETZUNGSVORSCHLÄGE

MODUL 8 Lesesteinhaufen

1. Steine und Äste in einem Haufen lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

2. Die Steine und Äste in einem Haufen lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

3. Die Steine und Äste in einem Haufen lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

4. Die Steine und Äste in einem Haufen lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

HINWEIS

Steine und Äste sollten sauber sein und keine Schadstoffe enthalten. Die Steine sollten groß genug sein, um einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM FAUSTREGELN

Material

- Laubbäume, Nadelbäume
- Stämme, Äste, Zweige
- Wurzeln

Varianten

- Laubbäume**: Buche, Eiche, Ahorn, etc.
- Nadelbäume**: Kiefer, Fichte, Tanne, etc.

Vorbild in der Natur

- Laubbäume
- Nadelbäume

Ökologischer Nutzen

- Lebensraum für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel
- Lebensraum für kleine Säugetiere

UMSETZUNGSVORSCHLÄGE

MODUL 3 Reisig-Kreis

1. Reisig in einem Kreis lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

2. Die Reisig in einem Kreis lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

3. Die Reisig in einem Kreis lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

4. Die Reisig in einem Kreis lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

HINWEIS

Reisig sollte sauber sein und keine Schadstoffe enthalten. Die Reisig sollte groß genug sein, um einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM MODUL 4 Käferkeller

1. Die Käfer in einem Keller lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

2. Die Käfer in einem Keller lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

3. Die Käfer in einem Keller lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

4. Die Käfer in einem Keller lagern, der den Tieren einen Unterschlupf bietet.

HINWEIS

Käfer sollten sauber sein und keine Schadstoffe enthalten. Die Käfer sollten groß genug sein, um einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM WASSER

Material

- Regenwasser
- Wasser

Varianten

- Regenwasser**: Regenwasser, das in einem Behälter gesammelt wird.
- Wasser**: Wasser, das in einem Behälter gesammelt wird.

Vorbild in der Natur

- Regenwasser
- Wasser

Ökologischer Nutzen

- Lebensraum für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel
- Lebensraum für kleine Säugetiere

UMSETZUNGSVORSCHLÄGE

MODUL 9 Sickermulde mit Einstaubereich

1. Eine Sickermulde mit einem Einstaubereich lagern.

2. Die Sickermulde mit einem Einstaubereich lagern.

3. Die Sickermulde mit einem Einstaubereich lagern.

4. Die Sickermulde mit einem Einstaubereich lagern.

HINWEIS

Die Sickermulde sollte groß genug sein, um den Tieren einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM NISTHILFEN

Material

- Plastik
- Stroh
- Wurzeln

Varianten

- Plastik**: Plastik, das in einem Behälter gesammelt wird.
- Stroh**: Stroh, das in einem Behälter gesammelt wird.
- Wurzeln**: Wurzeln, die in einem Behälter gesammelt werden.

Vorbild in der Natur

- Plastik
- Stroh
- Wurzeln

Ökologischer Nutzen

- Lebensraum für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel
- Lebensraum für kleine Säugetiere

UMSETZUNGSVORSCHLÄGE

MODUL 10 Sumpfbeet

1. Ein Sumpfbeet mit einem Wasserbereich lagern.

2. Das Sumpfbeet mit einem Wasserbereich lagern.

3. Das Sumpfbeet mit einem Wasserbereich lagern.

4. Das Sumpfbeet mit einem Wasserbereich lagern.

HINWEIS

Das Sumpfbeet sollte groß genug sein, um den Tieren einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM MODUL 16 Vogelkästen

1. Die Vogelkästen in einem Garten lagern, der den Vögeln einen Unterschlupf bietet.

2. Die Vogelkästen in einem Garten lagern, der den Vögeln einen Unterschlupf bietet.

3. Die Vogelkästen in einem Garten lagern, der den Vögeln einen Unterschlupf bietet.

4. Die Vogelkästen in einem Garten lagern, der den Vögeln einen Unterschlupf bietet.

HINWEIS

Die Vogelkästen sollten groß genug sein, um den Vögeln einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM MODUL 12 Sandarium

1. Ein Sandarium mit einem Sandbereich lagern.

2. Das Sandarium mit einem Sandbereich lagern.

3. Das Sandarium mit einem Sandbereich lagern.

4. Das Sandarium mit einem Sandbereich lagern.

HINWEIS

Das Sandarium sollte groß genug sein, um den Tieren einen Unterschlupf zu bieten.

LEBENSRAUM MODUL 13 Abbruchkante

1. Eine Abbruchkante mit einem Wasserbereich lagern.

2. Die Abbruchkante mit einem Wasserbereich lagern.

3. Die Abbruchkante mit einem Wasserbereich lagern.

4. Die Abbruchkante mit einem Wasserbereich lagern.

HINWEIS

Die Abbruchkante sollte groß genug sein, um den Tieren einen Unterschlupf zu bieten.

Piko-Parks in Wohnquartieren: Chancen für Anwohner*innen, Planer*innen und Gartendienstleistende

Cornelis Hemmer
Stiftung für Mensch und Umwelt

Telefon: +49 800 5018000

E-Mail: hemmer@stiftung-mensch-umwelt.de

© Stiftung für Mensch und Umwelt



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt



Deutschlandsummt!

